

d t f n l m g ch k z | b m p | h s f r j x st tsch sch schön schm pl ml qt st mf

 9 zw pf sch schw schl bl

a o u e i ä ö ü ei eu ai au da o u e i ä ö ü ei eu au ai

d t ch k z w s h j st sch tsch wer mir Werk schnell teil ng nk rd nt rz

Arends (System 1860).

1. Konsonanten.
2. Vokalzeichen.
3. Verbindung der Vokale mit den Konsonanten (da, do u. s. w.).
4. Hilfszeichen, meist im Auslaut.
5. Gruppenkürzung: w-Regel, l-Regel; Schlußbildungen.

regeln für ganze Wortgruppen mit gleichen oder ähnlichen Lauten („Gruppenkürzung“); z. B. wird l durch Stellung über der Schriftlinie angedeutet. Arends hat dabei neue Kürzungsarten und Formen in die deutsche Stenographie eingeführt. Er betonte besonders die Deutlichkeit der Schrift und vermied daher die Verstärkung der Abstriche. Durch die zahlreichen Hilfs- und Nebenzeichen und die vielen Kürzungsregeln wurde das System sehr verwickelt und unregelmäßig.

Nach Arends' Tode (1882) brach daher das von ihm zurückgehaltene Streben nach größerer Einfachheit und Regelmäßigkeit durch. Hermann Matschenz (1848—1901), der Vorsitzende des „Apollobundes“, der schon 1889 ein neues Nebenzeichen für l durchgeführt hatte, gab 1891 das „ganz vereinfachte Arends'sche System“ mit Tausch der Nebenzeichen von l und k heraus. Der 1867 gegründete „Verband Arends'scher Vereine“ (seit 1873 „Hauptverband“) beschloß 1894 eine noch weitergehende Vereinfachung, die mehrere Buchstaben änderte und einige Kürzungsregeln beseitigte. Da nicht alle Vereine des Hauptverbandes die Reform annahmen, so standen sich jetzt drei Richtungen gegenüber: Altarends, Arends-Matschenz und das System des Hauptverbandes, genannt Reformarends. Bei Begründung der „Nationalstenographie“ (1898) trat nur ein Teil der Vereine jeder Richtung dem neuen System bei. Matschenz nahm dann 1898 eine nochmalige Schriftänderung vor, die durch Gleichschreiben der An- und Inlautvokale, Beseitigung der dritten Vokalweite, Verminderung der Nebenzeichen und Kürzungsregeln dem Arends'schen Ideal einer „Volkskurzschrift“ näher kommen will. Die Arends'sche Schule ist zurzeit noch in die drei Richtungen gespalten. Indes hat die Schrift von Matschenz bereits ein solches Übergewicht erlangt, daß ihr baldiges Durchdringen kaum zweifelhaft sein kann. Eine besondere Debattenschrift des Systems hat Wendtland bearbeitet (1885).

Grosse, Arends' Werden und Wirken, Berl. 1900; Hirsch, Geschichte der Arends'schen Stenographie, das. 1894/95; Aufsätze im Archiv 1903, 1907, 1910.